



An der Seite von Konstantin Wecker ist seit knapp 30 Jahren der Pianist Jo Barnikel, der auch mit der Cellistin Fany Kammerlander in einem anderen Trio spielt. Foto: Susanne Will

Konstantin Wecker ganz intim

LIEDER SEINES LEBENS Für viele eine Legende: Liedermacher Konstantin Wecker. Im ausverkauften Konzert führte er durch sein bewegtes Leben. Grund genug, dass sich Fans Sorgen machen: Läutet er den Abschied ein? Das sagt der 77-Jährige.



Als der Künstler die Bühne verlässt, um mitten im Publikum weiterzusingen, waren alle Fans hingerissen. Foto: Susanne Will

VON UNSERER MITARBEITERIN SUSANNE WILL

Bad Kissingen Das schaffen normalerweise nur Weltstars wie Anne-Sophie Mutter oder Lang Lang im Kissinger Sommer: Dass die Schlange derer, die in den Littmann-Saal wollen, bis in die Ludwigstraße hineinreicht. Noch an der Abendkasse hofften Menschen auf erkrankte Fans und deren zurückgegebene Karten, der Littmann-Saal war bis auf den allerletzten, schlechten Platz ausverkauft. In der Schlange: Viele Alt-68er, es hatte etwas von einem Klassentreffen. „Lange nicht gesehen!“, war wohl der Satz des Abends beim Konzert einer Ikone der deutschen Liedermacher: Konstantin Wecker.

Die Ohrwürmer blieben zuhause

„Die Lieder meines Lebens“ hat er versprochen auf dieser Tour durch Deutschland. Und es waren tatsächlich seine Lieder, nicht die, auf die viele warteten. Kein „Willy“, kein Sommer, der nicht mehr weit ist, kein „Genug ist nicht genug“ – einige seine Ohrwürmer, die nicht nur ins Trommelfell, sondern auch unter die Haut gehen.

Aber: Das machte nichts. Im knapp drei Stunden dauernden Auftritt nahm Wecker seine Fans in sein Leben mit, angefangen von eingespielten Aufnahmen, auf denen der kleine Konstantin mit fünf Jahren im Duett mit seinem Vater aus „La Traviata“ sang. Ein glockenreiner Sopran, gefördert von der energischen Mama und dem künstlerisch-verspielten Vater. Die Revoluzzerjahre (mit Knastaufenthalt), die lebensbedrohliche Kokain-Sucht, sein Wandel vom Macho zum Feministen, seine beste Zeit als Vater zweier Buben – da war er um die 50 – und immer wieder Rückblicke auf Situationen, die ihn zu dem gemacht haben, was er heute ist: ein 77-Jähriger, der mit sich im Reinen zu sein scheint. Der – natürlich! – nicht mehr die Kraft in der Stimme hat wie früher, als er als schwitzender Berserker für jedes Klavier eine Gefahr

dargestellt haben muss.

Aber: An was wollen wir uns denn messen, im Alter, sollten wir uns überhaupt messen müssen? Falls ja, dann sicherlich nicht am Ich der Jugend. Und es scheint, als verlangten die Fans auch nicht den Wecker aus den 90er Jahren. Wie auch: Viele sind im selben Alter und entdecken jeden Morgen eine andere Stelle des Körpers, die zwicket.

An seiner Seite: Jo Barnikel, seit fast 30 Jahren der Pianist seines Vertrauens.

Barnikel, routinierter Piano-Begleiter bei Udo Jürgens oder Till Brönner, sei sein Lebensgefährte auf der Bühne, sagt Wecker. Mit Fany Kammerlander, der wunderbaren Cellistin, versteht sich Barnikel blind – schließlich touren die beiden auch mit dem Saxofonisten Norbert Nagel als „Trio Sfera“. Die beiden bilden den idealen Teppich, auf dem sich Konstantin Wecker breit machen kann, der ihn erdet – und auf den ihn Jo Barnikel ab und an zurückholt.

Wecker singt Liebeserklärungen, seine auf ureigene Art und Weise vertonte Poesie und seine berühmten Wut-Songs wie „Sage nein“, er protestiert in den Ansagen und Erinnerungen weiter gegen Krieg, Faschismus und Patriarchat; er protestiert gegen das Europa ohne Erbarmen und bittet um menschliche Blicke auf die Flüchtlingstragödien im Land. In seiner Liebe zu seinen Kindern, zu seiner Frau, in seiner Erinnerung an den Vater – Gott Lob kein Nazi, sondern Kriegsdienstverweigerer – macht er sich naht und gibt berührende Einblicke in seine Seele – und Fany Kammerlanders Cello summt sich dazu in die Herzen.

Der Dinosaurier spielte mit Legenden

Und weil es sein Abend ist, mit seinen Liedern, die Eckpfeiler in seinem Leben waren, zitiert er die Künstlerinnen und Künstler, mit denen er bereits auf der Bühne stand: Hannes Wader, Mercedes Sosa, Joan Baez, es waren viele. Es gehen Seufzer durch die Reihen, da steht ein leibhaftiger Dinosaurier auf der Bühne, der mit den Legenden und Idolen vieler seiner Fans gelebt, gearbeitet, gelacht hat. Und immer wieder schüttelt er zwischendrin den Kopf, wundert sich, was ihm – dem Revoluzzer, dem Knasti, dem Macho, aber auch dem Poeten – alles Schlaues als junger Mann eingefallen sei. „Meine Texte waren schon immer klüger als ich.“

Wecker und seine Band bekommen, was sie verdient haben: feuchte Augen, langanhaltenden, stehenden Applaus. Eine eigene Retrospektive auf sein Leben – so verabschieden sich Künstler oft von ihrem Publikum. Konstantin Wecker auch? Einige Fans befürchteten das. Nachfrage in der Garderobe. Wecker sieht trotz drei Stunden Bühne mit nur 20 Minuten Pause frisch aus, gelöst, glücklich. Läuten Sie mit den „Liedern meines Lebens“ Ihren Abschied ein? Der 77-Jährige ist überrascht: „Aber nein! Ich habe vor, noch ein paar Jahre zu spielen.“ Und er lacht gelöst.

Nachrichten

Freie Plätze bei der Volkshochschule

Bad Kissingen Aktuell gibt es noch freie Plätze für folgende Kurse an der Volkshochschule: „Fit von Kopf bis Fuß“ ab Samstag, 5. Oktober, von 8.45 bis 9.45 Uhr (sechsmal); „Kinderleichte Kinderernährung“ am Samstag, 5. Oktober, von 10 bis 11.30 Uhr; „Künstliche Intelligenz (KI) und Schreiben“ ab Samstag, 5. Oktober, von 14 bis 17 Uhr (viermal); „Tänze für Kinder – 6 bis 9 Jahre“ ab Montag, 7. Oktober, von 16 bis 16.50 Uhr (siebenmal); „Line Dance“ ab Montag, 7. Oktober, von 18 bis 19 Uhr (siebenmal); „Spanisch für Neueinsteiger (A1-Niveau)“ ab Montag, 7. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr (fünfmal); „Fokus behalten – Ablenkungen reduzieren für Gründer und Jungunternehmer“ am Montag, 7. Oktober, von 18 bis 20 Uhr; „Beruflicher Wiedereinstieg – erfolgreich zurück ins Berufsleben“ am Dienstag, 8. Oktober, von 14.30 bis 16 Uhr; „e-Rezept – alles digital!“ am Mittwoch, 9. Oktober, von 11 bis 12 Uhr. Anmeldung ist online unter [vhs-kissshab.de](https://www.kissshab.de) möglich. Wer keinen Internet-Zugang hat, kann sich auch während der Öffnungszeiten des Bad Kissinger Büros der Volkshochschule, Rathausplatz 1, Montag und Dienstag von 14 bis 16 Uhr oder Mittwoch bis Freitag von 10 bis 12 Uhr, vor Ort oder über Tel. 0971/807 42 11 anmelden. *sek*

Museumsscheune: Leben, wie es früher war

Katzenbach Die Museums-scheune in Katzenbach bietet die Gelegenheit, im Rahmen eines Besuches und einer Führung in die Vergangenheit einzutauchen. Dort wird das Leben der Bauern und Handwerker von früher dargestellt. Jede und jeder soll sich vorstellen können, wie beschwerlich in der Region das Leben bis Mitte der 50er Jahre und auch später noch war. Der Eintritt ist frei. Wer die Museumsscheune besuchen möchte, vereinbart einen Termin unter Tel. 09734/7752 oder per E-Mail an heinrich.muth@t-online.de *sek*

Federweißenabend beim Gesangverein

Arnshausen Der Gesangverein Harmonie Arnshausen veranstaltet am Samstag, 5. Oktober, einen Federweißenabend in der Pfarrscheune. Mit Leckereien aus der Küche und allerlei Flüssigem von der Theke können sich die Gäste auf einen gemütlichen Abend freuen, teilen die Veranstalter mit. Der Federweißen fließt ab 18 Uhr. *sek*

MELDEN

Die Asiatische Hornisse ist im Landkreis gesichtet worden



Die Asiatische Hornisse (r.) unterscheidet sich deutlich von der europäischen Art (l.): Sie ist schwarz gefärbt, hat gelbe Beine und einen schwarz-orange gestreiften Hinterleib mit einer gelben Binde am ersten Segment. Ihr Kopf ist vorne orange. Foto: Stefan Berg

Bad Kissingen Seit 2022 ist sie in Bayern, jetzt wurden Einzeltiere der aus Südostasien stammenden Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) in Bad Brückenau gesichtet, teilt das Landratsamt Bad Kissingen in einer Pressemitteilung mit.

Ihr Gründungsnest (Nestgröße circa 10 bis 20 Zentimeter) befindet sich häufig an geschützten Stellen wie Scheunen, Garagen oder Dachvorsprüngen, das Sekundärnest (Nestgröße möglicherweise bis 100 Zentimeter) ist meistens freihängend in Hecken oder Baumwipfeln in bis zu 30 Metern Höhe zu finden.

Ein Volk zählt mehrere Tausend Tiere, normalerweise ver-

halten sich die Hornissen friedlich. Auch wenn die Stiche nicht gefährlicher als die einheimischer Arten sind – unangenehm sind sie allemal.

Gefährlich ist die Asiatische Hornisse besonders für Insekten und Honigbienen – sie stehen auf dem Speiseplan ganz oben. Die Asiatische Hornisse fängt die Honigbienen vor dem Flugloch der Bienenvölker ab, dadurch kann es zu immensen Schäden bis hin zum Zusammenbruch der Futtersversorgung kommen.

Weiterhin verursacht die nicht-heimische invasive Art Schäden im Obst- und Weinanbau. Um das Vorkommen der

Asiatischen Hornisse besser einordnen zu können, bittet die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Bad Kissingen um die Hilfe der Bevölkerung.

Wichtig: Die Nester dürfen nicht selbstständig entfernt, Tiere nicht getötet werden! Es dürfen auch keine Fallen aufgestellt werden. Stattdessen sollte ein möglichst aussagekräftiges Foto mit Angaben zum Fundort an die Untere Naturschutzbehörde gesendet werden. Untere Naturschutzbehörde, Obere Marktstraße 6, 97688 Bad Kissingen, Tel.: 0971/801-4107, E-Mail: UNB@landkreis-badkissingen.de, teilt das Landratsamt Bad Kissingen weiter mit. *red*



Das Sekundärnest der Asiatischen Hornisse befindet sich in Hecken oder Baumwipfeln in bis zu 30 Metern Höhe.